



Nierenfunktionsszintigraphie

Die Nieren regulieren den Wasser- und Salzhaushalt des Körpers und scheiden vom Organismus nicht benötigte Stoffwechselprodukte aus. Die Gesamtnierenfunktion (also die Funktion beider Nieren zusammen) kann anhand bestimmter Laborparameter im Blut oder Urin abgeschätzt werden. Frühe Veränderungen der Nierenfunktion können den Laborparametern jedoch entgehen. Zudem ist eine Beurteilung der seitengetrenten Nierenfunktion ohne weitere speziellere Untersuchungen nicht möglich.

Mit Hilfe der Nierenfunktionsszintigraphie ist es möglich, Veränderungen der Nierenfunktion früh zu erkennen und insbesondere die seitengetrente Nierenfunktion (Leistung der rechten gegenüber der linken Niere) zu berechnen. Darüber hinaus können auch Störungen des Harnabflusses (z.B. bei Engstellen des ableitenden Harntraktes) sichtbar gemacht werden. Dies ist vor allem vor der Entscheidung über die individuell bestmögliche Therapie von Bedeutung.

Terminvereinbarung

Ein Termin für eine Nierenfunktionsszintigraphie kann telefonisch unter **0591 910-6198** vereinbart werden.

Gesetzlich versicherte Patienten benötigen eine Überweisung vom Hausarzt oder spezialisierten Facharzt.

Vorbereitung

Voruntersuchungen und eventuelle Voraufnahmen sollten uns zur Verfügung gestellt werden, da sie unnötige Untersuchungen ersparen und zudem bei der Beurteilung der Bilder zum Vergleich herangezogen werden können.

Für die Nierenszintigraphie ist es nicht erforderlich nüchtern zu erscheinen. Auch Medikamente können wie gewohnt eingenommen werden. Die Gabe eines Röntgenkontrastmittels (z. B. im Rahmen einer CT-Untersuchung) sollte möglichst mindestens 2 Wochen zurückliegen, um kontrastmittelbedingte Störungen der Nierenfunktion ausschließen zu können.

In der Stunde vor der Untersuchung sollten die Patienten viel Flüssigkeit trinken (etwa 1 Liter). Säuglinge sollten vor der Untersuchung gestillt werden.

Untersuchungsablauf

Nach einem Aufklärungsgespräch mit einer Ärztin oder einem Arzt wird der Patient / die Patientin auf einer Untersuchungsliege so positioniert, dass eine sogenannte Gammakamera die Nieren aufnehmen kann. Für die Untersuchung werden zwei intravenöse Zugänge in jeweils eine Armvene gelegt. Dann wird ein schwach radioaktives Arzneimittel über eine Armvene verabreicht. Die Gammakamera nimmt dann über 30 Minuten die schwach radioaktiven Signale aus dem Körper auf, so dass Bilder berechnet werden können. Über die andere Seite werden in definierten Abständen Blutproben entnommen. Das schwach radioaktive Arzneimittel verteilt sich nun über die Blutgefäße im Körper und wird schnell über die Nieren ausgeschieden. Die Gammakamera zeichnet nun über 30 Minuten Bilder auf. Manchmal ist es zudem erforderlich, dass gegen Ende während der Untersuchung ein harntreibendes Medikament (Diuretikum) gespritzt wird, das die Urinausscheidung fördert.

Um eine gute Bildqualität zu erzielen, sollte die Patientin oder der Patient während der Untersuchung ruhig liegen bleiben.

Mögliche Risiken

Im Rahmen der intravenösen Gabe des harntreibenden Medikaments kann es äußerst selten zu einem Abfall des Blutdrucks mit entsprechenden Kreislaufbeschwerden kommen. Ansonsten sind keine Nebenwirkungen bekannt.

Die Untersuchung ist mit einer geringen Strahlenexposition verbunden, die etwa einem Drittel der jährlichen natürlichen Strahlenexposition in Deutschland entspricht. Die Strahlenbelastung kann durch Entleerung der Blase unmittelbar nach der Untersuchung reduziert werden.

Befundmitteilung

Da für die Befunderstellung eine komplizierte, computergesteuerte Auswertung erfolgen muss, welche eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt, ist es leider nicht möglich, der Patientin oder dem Patienten das Ergebnis im direkten Anschluss an die Untersuchung mitzuteilen. Der schriftliche Befund der Untersuchung wird dem überweisenden Arzt oder der überweisenden Ärztin zeitnah zugesandt.